

Hydrogenetische Moortypen



Abbildung 1 Lukas Landgraf, LfU

Mesotroph-basenreiches Verlandungsmoor am Möllensee bei Lieberose. Derartige Braunmoosmoore waren einst typisch für die Verlandung basen- oder kalkreicher Gewässer. Diese braunmoosreichen Seggenriede entstehen ohne Nutzung. Sie enthalten eine Vielfalt an Blütenpflanzen und Moosen.

In Brandenburg treten sieben hydrogenetischen Moortypen auf, die sich in geneigte und horizontale Moore unterscheiden lassen. Der von seinem Flächenanteil bedeutendste hydrogenetische Moortyp in Brandenburg ist das Versumpfungsmoor, vielfach auch als Luch oder Luchgebiet bezeichnet.

	Sauer-Armmoor	Sauer-Zwischenmoor	Basen-Zwischenmoor	Kalk-Zwischenmoor	Reichmoor
Versumpfungsmoor					
Verlandungsmoor					
Kesselmoor					
Druckwasser-Quellmoor					
Sickerwasser-Quellmoor					
Durchströmungsmoor					
Hangmoor					

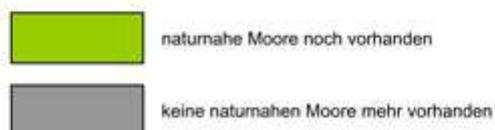
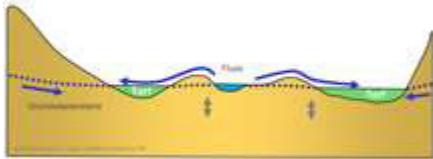


Abbildung 2 Lukas Landgraf, LfU Übersicht zum Vorkommen naturnaher hydrogenetischer Moortypen in der Ausprägung unterschiedlicher ökologischer Moortypen in Brandenburg

Die größte ökologische Vielfalt an naturnahen Mooren ist in Verlandungsmooren erhalten geblieben. Naturnahe Reichmoore als Verlandungsmoore findet man kleinflächig noch relativ häufig. In einigen Jungmoränenlandschaften lassen sich auch noch häufiger naturnahe Kesselmoore als Sauer-Arm- und Zwischenmoore entdecken. Größere naturnahe Durchströmungsmoore sind leider aktuell in Brandenburg nicht mehr vorhanden.

Horizontale Moore



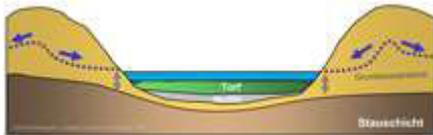
Auen-Überflutungsmoor

Meist flachgründige Moorbildungen in Flussauen mit typischer Wechsellagerung von Torf, Mudde mit Ton, Lehm und Sand. Auch Torfe stark mineralhaltig. Treten nur als Reichmoore auf.



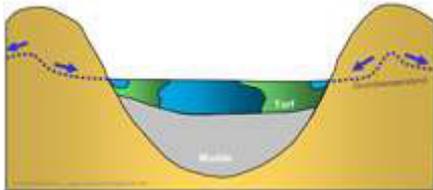
Grundwasser-Versumpfungsmoor

Flachgründige Moorbildungen mit höher zersetzten Torfen in Talsandlandschaften. Reichmoore in der Jungmoräne, Sauer-Arm- und Zwischenmoore in der Altmoräne. Luchgebiete Brandenburgs.



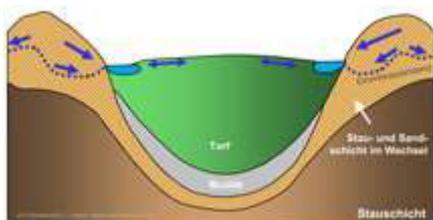
Stauwasser-Versumpfungsmoor

Kleinmoore in Senken der Grund- und Endmoränen mit stark schwankendem Wasserspiegel: Über bis unter Flur. Flachgründig, mit höher zersetzten Torfen. Sauer-Arm- und Zwischenmoore in der Altmoräne, Reichmoore in der Jungmoräne.



Verlandungsmoor

Bei Gewässerverlandung entstehend; mittel- und tiefgründig. Große ökologische Vielfalt von Sauer-Arm- bis Reichmoor.



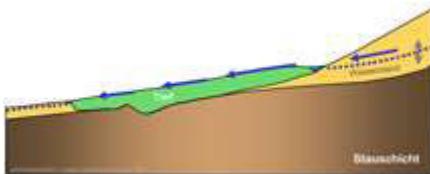
Kesselmoor

Kleinmoore in Senken der Grund- und Endmoränen mit zusätzlichem Oberflächen- und Zwischenzufluss aus der ungesättigten Bodenzone. Oft konzentrische Vegetationszonen mit Randsumpf. Vielfach mittel- bis sehr tiefgründig.



Abbildung 3 Lukas Landgraf, LfU - Blick auf ein Kesselmoor im Melzower Forst nach einer nassen Phase, in der sämtliche Gehölze abstarben.

Geneigte Moore



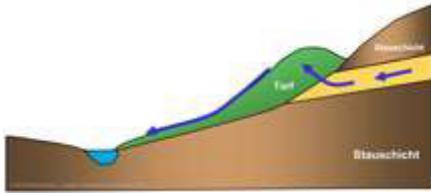
Hangmoor

Flache Moorauflagen als Hangversumpfung auf Hängen der Altmoräne mit Stauschicht aufwachsend. Schwankende Wasserspeisung. Sauer-Zwischenmoore.



Sickerwasser-Quellmoor

Moorbildung an ungespannten Grundwasseraustritten in Hanglage bestehend aus Quellaustritt und Überrieselungsfläche. Außer als Sauer-Armmoor in allen ökologischen Moortypen auftretend.

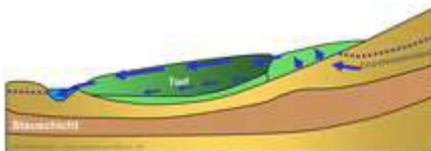


Druckwasser-Quellmoor

Kuppelförmig aufgewölbte Moorhügel an gespannten Grundwasseraustritten in Hang- und Tallage bestehend aus Quellaustritt und Überrieselungsfläche. Aktuell überwiegend als Reichmoor und nur kleinflächig als Basen-Zwischenmoor vorkommend.

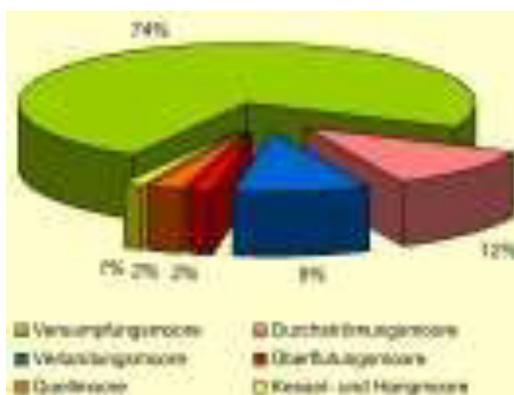


Abbildung 4 Lukas Landgraf, LfU. Eine seltenes Beispiel für ein naturnahes mesotroph-saures Hang-Quellmoor an der Nordabdachung des Lausitzer Grenzwalls bei Grünswalde



Durchströmungsmoor

Mittlere und große Moore mit mesotroph-basenreicher, seltener mesotroph saurer Vegetation. Der Torf wird durchströmt, wodurch Nährstoffe herausgefiltert werden. Durchströmungsmoore sind daher immer mesotroph. In der Jung- und Altmoräne meist unterhalb von Quellmooren.



Literaturliste (Auswahl):

Literatur	Bemerkungen
Succow, M. & Joosten, H. (2001): Landschaftsökologische Moorkunde, Schweizerbart'sche Verlagsbuchhandlung Stuttgart: 622 S.	Das Standardwerk der Moorkunde, auch zu diesem Thema
Succow, M. & Jeschke L. (1990): Moore in der Landschaft, Verlag Harri Deutsch Thun, Frankfurt (Main): 268 S.	Die Moortypen werden in diesem Buch leicht verständlich und anschaulich erläutert.
Claus-Peter Hutter (Hrsg.); Alois Kapfer, Peter Poschlod (1997): Sümpfe und Moore – Biotop erkennen, bestimmen, schützen. Weitbrecht Verlag, Stuttgart/Wien/Bern.	Anschauliche Erklärungen und Darstellungen
Landgraf, L. & Schultz-Sternberg, R. (2001): Ökologische Bewertung der brandenburgischen Niedermoore - Auswertung digitaler Biotop- und Moordaten, In: Naturschutz & Landschaftspflege 10 (1), Landesumweltamt Brandenburg, S. 17-28	Übersicht zu brandenburgischen Moordaten aus Altdaten abgeleitet.

Letzte Aktualisierung: 21.10.2019